№ 142. Freitag, den 12. November. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem zur Zeit in Dresden sich aufhaltenden Schriftsteller Dr. Carl Gutzkow die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen Königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Haus-Ordens vom Weißen Falken zu ertheilen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Aufgegeben 2 Uhr 22 Minuten, angekommen 2 Uhr 51 Minuten.

Elbing, 12. November. Bei den heutigen Wahlen hat die freisinnige Partei entschieden gesiegt. Phillips ist einstimmig als Wahlmann gewählt.

Hamburg, Donnerstag, 11. November. Der heutige „Hamburger Correspondent" meldet in einer telegraphischen Depesche aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, daß nach einem glaubwürdigen Gerüchte der Kammerherr Amtmann Levetzau zum holsteinischen Minister ernannt und der Herzog Carl von Glücksburg wieder als General in der dänischen Armee aufgenommen werden solle. „Faedrelandet" findet Ersteres nicht unglaubwürdig.

Paris, Mittwoch, 10. November, Abends. Der österreichische Botschafter Freiherr von Hübner wird am 18. d. hier erwartet, und der portugiesische Gesandte Baron von Paiva nächsten Sonnabend hier eintreffen.

Eine aus Madrid hier eingetroffene Depesche meldet, daß eine aus acht Dampfern bestehende Expedition gegen die Riffpiraten heute Morgen in See gegangen ist. — Graf Mastai, Bruder des Papstes, ist gestorben.

Paris, Donnerstag, 11. November, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die in der montenegrinischen Angelegenheit in Konstantinopel zusammengetrene Commission am 8. d. das Protokoll unterzeichnet habe, durch welches in Zukunft den bedauerlichen Verwickelungen vorgebeugt werden soll, denen im Interesse der Humanität und des allgemeinen Friedens ein Ziel gesetzt werden mußte.

London, Donnerstag, 11. November. Der heutige „Morning Herald" widerspricht dem Gerüchte von einer Vermehrung der Milizen und der Artillerie.

** Was wir erwarten können.

Das, was unsere jetzige Regierung will, tritt immer deutlicher hervor und wir wollen unsern Lesern den Artikel der halbamtlichen „Preuß. Correspondenz", welcher über die Wichtigkeit des Ausfalls der Wahlen spricht, hier mittheilen.

„In den nächsten Tagen soll aus den Wahlurnen eine Neugestaltung der hohen Versammlung hervorgehen, welche durch die Landes-Verfassung berufen ist, an dem Ausbau unserer Gesetzgebung einen wichtigen Antheil zu nehmen.

„Die preußische Nation, in ihrer Treue für das angestammte Fürstenhaus und in ihrer Hingebung für das Wohl des Vaterlandes, wird nicht verkennen, wie ernste Pflichten mit den politischen Rechten verbunden sind, welche das Staatsgrundgesetz auf so weite Kreise ausgedehnt hat, um der Landesvertretung eine wahrhaft volksthümliche Grundlage zu geben. Um so ruhiger darf man den Ergebnissen des Wahl-Aktes entgegensehen, als derselbe durch glückliche Fügung gerade in einen Zeitpunkt fällt, wo das ganze Volk in freudiger Begeisterung sich um den Prinzen schaart, welcher mit fester Hand die Zügel der Regierung ergriffen und in seiner ersten Ansprache an die versammelte Landes-Vertretung die Aufforderung an dieselbe gerichtet hat, in gewissenhafter Pflichterfüllung, in gegenseitigem Vertrauen und in Einigkeit die Fahne Preußens hoch zu tragen. In der That, das einträchtige Zusammenwirken zwischen der Staatsregierung und der Landesvertretung bildet eine wesentliche Bedingung für das Gedeihen des preußischen Staates in seiner inneren Entwickelung, wie für das Erstarken seiner Machtstellung nach außen, und die bevorstehenden Wahlen richten daher an alle Vaterlandsfreunde die dringende Mahnung, für ein solches Zusammenwirken nach Kräften thätig zu sein.

„Die patriotische Bewegung, welche mit der Einrichtung der Regentschaft durch das ganze Land geht, bürgt dafür, daß alle Klassen der Bevölkerung mit aufrichtigem Vertrauen den Männern entgegenkommen werden, welche der erlauchte Regent zu Organen seines hohen Willens und zu Vollstreckern seiner landesväterlichen Absichten gewählt hat. Das Streben der Regierung kann auf kein anderes Ziel gerichtet sein, als auf dasjenige, welches der echt hohenzollernsche Geist unserer Fürsten sich immer vorgesetzt hat: das Wohl des ganzen Volkes, die Vermehrung seiner materiellen Hilfsquellen, die Wahrung und Ausbreitung seiner geistigen und sittlichen Güter, die Befestigung aller Bürgschaften für die Ehre und Macht der preußischen Krone. Aber damit diese Aufgabe nach allen Seiten hin ihre Erfüllung finde, ist es ganz besonders im Hinblick auf die Wahlen an der Zeit, daß alle besonneneren Vaterlandsfreunde voreilige Forderungen zum Schweigen bringen und jeder Bewegung entgegentreten, welche über das erreichbare Ziel hinausgehen und dem Lande die Früchte eines gedeihlichen Fortschrittes verkümmern möchte. Die Staatsregierung — im ganzen Lande erhebt sich dagegen keine Stimme des Zweifels — ist fest entschlossen, die Bahnen der Verfassung gewissenhaft inne zu halten und die gesunde Entwickelung des Volkslebens mit aller Kraft zu fördern; aber der Weg dahin darf nur mit Vorsicht beschritten werden und auf ein bestimmtes durch wirkliche Bedürfnisse vorgezeichnetes Ziel gerichtet sein. Vor Allem hat die Regierung für das Recht und die Initiative der monarchischen Autorität einzustehen, welche unser Vaterland auf die Höhe seiner Macht und seines Ruhmes emporgehoben hat, und welcher jedes wahrhafte Preußenherz aufrichtig huldigt.

„Ehrfurcht für die monarchische Autorität und deren Träger, aufrichtiger Anschluß an die Verfassung und innige Hingebung an die Gesammt-Interessen des Landes, das sind daher die Grundsätze, deren Verein bei den Wahlen in das Auge zu fassen sein würde. Mögen alle patriotischen Wähler dahin mitwirken, daß Männer von bewährter Treue für die angedeuteten Ueberzeugungen zur Theilnahme an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten berufen werden und die Regiernng in dem Streben unterstützen, überall das Wohl des Landes nach den hochherzigen Absichten des Regenten zu wahren und zu fördern."

Hier ist es klar und deutlich ausgesprochen: „Das Wohl des ganzen Volkes, die Vermehrung seiner materiellen Hilfsquellen, die Wahrung und Ausbreitung seiner geistigen und sittlichen Güter, die Befestigung aller Bürgschaften für die Ehre und Macht der preußischen Krone." Wir können nichts hinzufügen: das ist, was auch wir wollen, was alle diejenigen wollen, die echte Patrioten sind. Wer da giebt, wird auch empfangen. Was der Regent dem Lande gegeben hat, wir haben es oft genug betont; er wird für die Freiheit, die er dem Volke schenkt, seine Liebe, seine wärmste Hochachtung, seine aufrichtigste Treue und die festeste und sicherste Stütze empfangen.

Deutschland.

♂♂ Berlin, 11. Nov. Als ein erstes bedeutenderes Zeichen der moralischen Machtentfaltung Preußens dem Auslande gegenüber wird die schleunige Willfährigkeit, mit welcher der König von Dänemark durch unbedingte Aufhebung der Gesammtstaatsverfassung für die deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg plötzlich in die Bahn des Rechts einlenkt, mit großer Freude hier begrüßt. Das Zusammentreffen dieser Entschließung mit den Vorgängen in Preußen ist kein zufälliges; und so hätten wir in diesem Factum einen neuen Belag für einen Erfahrungssatz, der besonders aus der Geschichte unseres Landes deutlich hervorgeht: daß Erhebungen und Kräftigungen des innern Staatslebens am wirksamsten dem Aufschwunge des äußern vorarbeiten. Es ist bewundernswürdig, welch hohen Grad von Aufmerksamkeit S. K. H. der Prinz-Regent trotz der Ihn jetzt bedrängenden Last der Staatsgeschäfte dem reichen Kunstleben unserer Residenz widmet. Er war einer der fleißigsten Besucher der akademischen Ausstellung; nur klagte man darüber, daß Er gewöhnlich erst in später Nachmittagsstunde, wo die schwächere Beleuchtung den Effect der Kunstwerke verminderte, Seine Besuche abstattete. Vor einiger Zeit nahm er den schönen Privatneubau, welcher an der Stelle der abgebrannten ersten Kammer an der Ecke der Oberwall- und Französischen Straße sich erhebt, in Augenschein. Auch das Atelier des Bildhauers Professor Wolff, in welchem das Modell des Bildwerkes ausgestellt ist, welches die rechte Treppenwange des Museums schmücken soll, erfreute sich Seines Besuches.

Den Nachrichten hiesiger Zeitungen, betreffend die Uebernahme der Geschäfte Seitens der neuen Minister in ihren respectiven Ressorts, kann ich die Mittheilung hinzufügen, daß auch der neue Finanz-Minister, Herr von Patow, am Montage die Räthe seines Ministeriums um sich versammelte und nach Worten der Anerkennung, welche er der Geschäftsleitung des scheidenden Ministers, Herrn von Bodelschwingh, widmete, den Wunsch aussprach, das übernommene Ministerium dereinst in derselben trefflichen Ordnung seinem Nachfolger überlassen zu können, in welcher er es überkommen.

Mit der Aufstellung des Staatshaushalts-Etats soll es rüstig vorwärts gehen, wie denn auch in den andern Ministerial-Ressorts die Vorlagen für den nächsten Landtag nach Möglichkeit beschleunigt werden.

Daß die Nichtigkeitsbeschwerde des Gerichts-Assessors Herrn von Versen gegen das Erkenntniß des Kammer Gerichts, durch welches derselbe wegen Herausforderung des Landraths Märker zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden war, gestern vom Ober-Tribunal verworfen worden ist, wird hier mit großer Befriedigung aufgenommen. Eine so gründliche Belehrung über neuere Rechtsordnung wird nicht verfehlen können, der öffentlichen Sicherheit nachhaltigen Vorschub zu leisten.

— Als in der Vorversammlung des 85. Urwählerbezirks (Linksstraße) der allbekannte und verehrte Geh. Obertribunalrath Waldeck zum Wahlmannskandidaten vorgeschlagen wurde (so berichtet die Nat.-Z.), erhob sich derselbe und sprach mit tiefer Bewegung, die sich allen Anwesenden mittheilte, folgende Worte: „Meine Herren! Ich danke dem Herrn, der mich zum Wahlmann vorgeschlagen hat, bin aber nicht als Candidat für die Wahlmannschaft hierher gekommen und habe nicht den Wunsch, diese Funktion zu übernehmen. Ich glaube auch nicht, daß Sie ein politisches Glaubensbekenntniß von mir erwarten werden, da meine politischen Grundsätze wohl allgemein bekannt sind. Durch mein Erscheinen in dieser Versammlung habe ich nur meine Theilnahme ausdrücken wollen an der allgemeinen freudigen Hoffnung, daß künftig die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung und die Ausbildung derselben in ihrem Geiste den Grund unseres politischen Lebens bilden werde. Nur auf diesem Wege kann, dies ist meine innerste Ueberzeugung, Preußen zu der Höhe in der Welt gelangen, die ihm gebührt. Sollte ich nach den vergangenen 10 Jahren in meinem jetzigen Lebensalter die Verwirklichung dieser Hoffnung sehen, so würde mir dies zu großer Freude und Erquickung gereichen. Dazu wird vor Allem dienen, wenn Abgeordnete gewählt werden, die von demselben Geiste beseelt und von so entschiedener Gesinnung sind, daß sie nie, auch im Geringsten nicht, mit den Rechten des Volkes mäkeln."

— Nach der „N. Pr. Z." soll in den nächsten Tagen eine ausdrückliche Kundgebung der Grundsätze und Absichten des neuen Ministeriums erfolgen.

Berlin, 10. November. Ueber die Sitzung des Staats-Ministeriums am 8. wird der „Köln. Z." Folgendes geschrieben: Dieselbe ist eine sehr bedeutungsvolle gewesen. Der Prinz-Regent führte zunächst seinen Sohn, den Prinzen Friedrich Wilhelm, ein, der fortan nach Neigung an den Berathungen des Minister-Conseils Theil nehmen wird. Dann hielt der Regent eine Ansprache an seine Räthe, die einen so tiefen und erfreulichen Eindruck machte, daß es sich wohl erklärt, wenn Einiges von dem Inhalt der Rede des Prinz-Regenten verlautet. Danach ist eine neue Bürgschaft gegeben, daß die öffentliche Meinung durchaus im Rechte ist, wenn sie sich die Entlassung des alten, die Bildung des neuen Ministeriums in einem dem Rechte, der Verfassung und den Interessen Preußens möglichst günstigen Sinne deutet. Wir dürfen hoffen, Mißbräuche abgestellt und ein offenes und ehrliches Regiment geführt zu sehen. — Die Spannung, mit der man den weiteren Ernennungen im Bereiche unserer Diplomatie und einiger höheren Verwaltungsstellen entgegensieht, ist erklärlich genug; doch wird sie sich noch gedulden müssen. Die bis jetzt umlaufenden Nachrichten sind nichts als unverbürgte Gerüchte, welche in den entscheidenden Kreisen selbst zum Theil nicht wenig überraschen.

Berlin, 9. November. (Schl. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat allen entscheidenden Berathungen über die Neubildung des Ministeriums beigewohnt und dürfte auch künftig behufs frühzeitiger Information bei den höheren Entscheidungen zugegen sein. — Die Anciennität der Minister ist so festgestellt: Flottwell, v. Auerswald, v. d. Heydt, Simons, Frhr. v. Schleinitz, v. Bonin, Frhr. v. Patow, Graf Pückler, v. Bethmann-Hollweg. — Dem Vernehmen nach würden zunächst der Ober-Präsident v. Kleist-Retzow und der Regierungs-Präsident Peters zu Minden zur Disposition gestellt werden. Nach Aufhebung des Militär-Cabinets tritt der General-Major v. Manteuffel in die Armee zurück. Das Gerücht, Graf Dönhoff erhalte den Gesandtenposten zu Wien, erneuert sich. Der General-Consul zu Madrid, Frhr. v. Minutoli, ist hierher berufen worden. — Man spricht von Gründung einer großen ministeriellen Zeitung, da das Ministerium augenblicklich hier noch nicht in der Presse vertreten ist.

— (V. Z.) Seit vierzehn Tagen circulirte hier ein seltsames Gerücht über eine, auf die Vermögensverhältnisse des früheren Minister-Präsidenten bezügliche, angeblich amtliche Recherche; das Gerücht wurde zugleich mit dem bekannten Streite zwischen der „Zeit" und dem „Preuß. Wochenblatt" in Verbindung gebracht und gewann so eine eigenthümliche Färbung. In Nachstehendem geben wir einige, auf jenen Vorfall bezügliche Notizen aus dem heutigen „Publ.": „Bei dem Kreisgerichts-Director in Luckau erschien vor etwa vierzehn Tagen der bei der Criminal-Abtheilung des Königl. Polizei-Präsidii zur executiven Aushilfe beschäftigte Schutzmannswachtmeister R. und begehrte, angeblich im Auftrage der Staats-Anwaltschaft zu Berlin und zur Ermittelung eines angeblich verübten Betruges, das Hypothekenbuch über das Gut des Minister-Präsidenten von Manteuffel einzusehen. Der Gerichts-Director trug Bedenken, dieser durch kein schriftliches Commissorium unterstützten Requisition zu genügen, verweigerte vielmehr die Vorlegung des Hypothekenbuchs und erklärte, die Staats-Anwaltschaft in Berlin direct mit der gewünschten Auskunft versehen zu wollen. Dies ist denn auch geschehen. Wie sich nun aber ergab, wußte die hiesige Staats-Anwaltschaft von der ganzen Angelegenheit Nichts, vielmehr hatte ein als Gehilfe bei ihr beschäftigter Assessor M. den Wachtmeister Rothe auf eigne Hand, vorgebend, daß es um Feststellung eines von dem Kaufmann L. dem Minister-Präsidenten gespielten Betruges handle, mit Recherchen über den Hypothekenstand des Manteuffel'schen Guts beauftragt. Daß der Assessor Meyer von irgend einer ihm vorgesetzten Instanz hierzu eine dienstliche Anweisung bekommen, ist bis jetzt unermittelt. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, als er von diesem Unternehmen, in die Privatverhältnisse des Herrn von Manteuffel einzudringen, Kenntniß erhielt, hat darüber sein entschiedenes Mißfallen ausgedrückt. Eine amtliche Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet.

— Die Ansichten, ob die Stellung des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen an der Spitze des Ministeriums eine dauernde sein wird oder nicht, sind immer noch sehr verschieden. Von unterrichteter Seite aber wird uns die Nachricht, daß der Fürst wahrscheinlich für die Dauer im Ministerium präsidiren wird.

— Die Aufstellung des Staatshaushalts-Etats für das kommende Jahr ist so weit vorgerückt, daß die von den einzelnen Ministern ressortirenden Verwaltungen und Behörden ihre Etats eingesandt haben, diese von den Ministern geprüft, zusammengestellt an den Finanz-Minister abgegangen sind. Jetzt soll

dem Vernehmen nach eine Revision der einzelnen Etats Seitens der neuen Minister angenommen und alsdann wiederum mit den etwa stattgefundenen Abänderungen dem Finanz-Ministerium vorgelegt werden, worauf die Berathungen über den Staatshaushalts-Etat und die definitive Festsetzung desselben durch das Staats-Ministerium erfolgen sollen. Voraussichtlich wird letztere noch so zeitig eintreten, daß das Budget noch im Monat Januar oder spätestens in der ersten Hälfte des Februar dem allgemeinen Landtage zur Genehmigung übergeben werden kann.

Coblenz, 9. November. Nach sicherm Vernehmen wird Ihre Königl. Hoheit die Frau **Prinzessin von Preußen** mit ihrem bis dahin zurückerwarteten Oheim, dem Herzog **Bernhard von Sachsen-Weimar**, am 11. d. M. der für unsere Stadt und Provinz so wichtigen feierlichen Eröffnung der Eisenbahn beiwohnen, sich aber an der Festfahrt nur bis Neuwied betheiligen, woselbst Höchstdieselbe der fürstlichen Familie einen Besuch zu machen beabsichtigt. Am 17. d. M. wird Ihre Königl. Hoheit, wie im vorigen Jahre, von hier nach Berlin reisen, um daselbst zur Feier des Namenstages Ihrer Maj. der Königin einzutreffen.

Wien, 9. November. (Schl. Z.) Die feierliche Schlußsitzung des ersten Provinzialconcils fand heute Vormittags unter den herkömmlichen Ceremonien statt. Nachdem der Cardinal Fürsterzbischof von Wien das Hochamt celebrirt hatte, zogen die Mitglieder des Concils zu den vorbereiteten Sitzen im Mittelschiffe, wo die letzte Session abgehalten wurde. Nach dem Schluß derselben begab sich die Versammlung wieder zurück zum Hochaltar, woselbst die Unterzeichnung der Synodal-Beschlüsse durch die Mitglieder des Concils unmittetbar am Hochaltar selbst erfolgte. Hierauf wurden die im Rituale vorgeschriebenen „acclamationes" gesprochen, die Eröffnung des nächsten Concils verkündet, endlich von dem Cardinal Fürsterzbischof das Tedeum intonirt und unter Musikbegleitung abgesungen. Den Schluß bildete der Pontifical-Segen, gespendet von dem Cardinal Fürsterzbischof. Der Rückzug aus der Kirche in den erzbischöflichen Palast erfolgte hierauf in der gewöhnlichen Ordnung. Die Beschlüsse des Concils werden nach erlangter päpstlicher Approbation bekannt gemacht und das nächste Provinzial-Concil in drei Jahren abgehalten werden.

— Der Minister der Justiz, Graf **Radasky**, hat, wie ich vernehme, Se. Majestät den Kaiser um Enthebung von seinem Amte gebeten, die bis jetzt nicht angenommen worden sein soll, weil, wie es heißt, unter der ungarischen Aristokratie (von der auf alle Fälle ein Mitglied ins Ministerium gewünscht wird) wenige Persönlichkeiten zu finden sind, die ohne separatistische Tendenzen auf die Absichten der Regierung eingehen würden.

— Unsere hiesigen Preß-Zustände haben noch immer keine freundlicheren Gestaltungen angenommen, und wurde erst kürzlich der „Zwischen-Akt" wegen eines Romans, in welchem der Held, ein Offizier, 40,000 Fl. Schulden gemacht, mit Beschlag belegt.

Emden, 5. November. Ueber den unterseeischen Telegraphen, berichtet die „Ostfr. Ztg." Folgendes: Das unterseeische Telegraphen-Tau, welches unseren Platz mit England in directe Verbindung bringt, ist glücklich gelegt. Am vergangenen Sonntag begannen die beiden englischen Dampfer „William Corry" (Schraubendampfer, 1300 Tons groß, 200 Fuß lang, 19 Fuß Tiefgang) und „Reliance" (Raddampfer, mit zwei Schornsteinen, 200 Pferdekraft, Tiefgang 10 Fuß) ab Cromer an der Küste von Norfolk mit der Legung. Am Dienstag trafen dieselben bei der Knock ein, woselbst das hiesige Segelschiff, Capitain Visser, bereit lag, das Kabel weiter an Bord zu nehmen und ans Land zu befördern. Unter dem Beistande des hiesigen Dampfschiffes „Kronprinzessin Marie", welches genanntes Schiff im Schlepptau hatte, wurde nun die weitere Legung bewerkstelligt, und trafen beide Fahrzeuge diese Nacht halb 12 Uhr bei der emder Schleuse ein. Um 4 Uhr Morgens fand alsdann die Landung des Kabels Statt, und wenn hier auch keine besonderen Festlichkeiten, wie dies bei der Legung des transatlantischen Taues in England und Amerika geschah, Statt fanden, so verkündete doch ein von den Schiffsmannschaften ausgestoßenes kräftiges Hurrah den glücklichen Erfolg des Unternehmens. Der Dampfer „William Corry" ist wieder aufgesegelt, während die Reliance noch in einiger Entfernung von der Schleuse liegt, um die Ingenieure und die Schiffsmannschaft, wovon sich augenblicklich noch ein Theil hier befindet, wieder an Bord zu nehmen, Wie wir hören, sind die von den Ingenieuren mit dem Kabel angestellten Versuche besonders günstig ausgefallen, und erfolgte die Rückantwort auf eine nach Norfolk gestellte Anfrage innerhalb weniger Minuten. Das Kabel hat eine Länge von 250 englischen Meilen, und wird dasselbe nun über Land weiter nach dem Bahnhofe gelegt werden.

Dresden, 8. November. Der König hat, dem „Dresd. Journal" zufolge, den Vorsitz im Gesammt-Ministerium dem Staats-Minister Frhrn. v. **Beust** übertragen, mit der interimistischen Verwaltung des Ministeriums der Justiz dagegen den Staats-Minister **Behr** beauftragt.

Mannheim, 6. Nov. (M. J.) Ihre Königl. Hoheit die Fürstin zu **Hohenzollern-Sigmaringen** ist gestern mit Höchstihren Prinzen und Prinzessinnen Kindern hier eingetroffen und im Großh. Schlosse abgestiegen.

Schweiz.

Von der franz.-schweizerischen Grenze wird der „Triester Zeitung" geschrieben: Die Eisenbahnspeculation hat auch hier Spaltungen hervorgerufen, allein sie werden im Volke minder fühlbar, das sich nicht viel um das Treiben in den höheren Regionen kümmert. Die Dappenthalangelegenheit wird demnächst dem großen Rathe vorgelegt werden, allein im Waadtlande hat dieselbe bis jetzt noch wenig böses Blut gemacht und doch berührt sie dasselbe am nächsten. Woher die Gleichgiltigkeit? Sie ist einem ackerbauenden Volke eigenthümlich und wird noch genährt durch die Bemühungen der Regierung, welche sich dieses Gebietes eben entledigen will und dessen Bewohner darum verleumdet. Die französische Regierung drängt immermehr danach, dasselbe zu besitzen, weil sie Eile hat, es militärisch zu ihren Zwecken herzurichten. Man fertigt bereits in Les Rousses die betreffenden Plane an, das dortige Genie-Corps ist mit Aufnahmen beschäftigt und soll in Kurzem ein Gutachten nach Paris einsenden. Man betrachtet die Sache so viel wie abgemacht. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß die Bundesversammlung das Verkaufsproject nicht so leicht genehmigt.

Frankreich.

Paris, 8. November. Das Schreiben des Kaisers an den mit dem Ministerium für Algerien und die Kolonien betrauten Prinzen Napoleon lautet im „Moniteur": „St. Cloud, 30. Oktober 1858. Mein lieber Vetter! Ich wünsche recht sehr, daß in demselben Augenblicke, wo das Zerwürfniß mit Portugal in Betreff des „Charles-et-Georges" ausgeglichen worden ist, die Frage wegen Werbung freier Arbeiter an der afrikanischen Küste endgiltig geprüft und nach den wahren Grundsätzen des Rechtes und der Humanität entschieden werden möge. Mit Nachdruck habe ich von Portugal die Wiederherausgabe des „Charles-et-Georges" verlangt, weil ich stets die Unabhängigkeit der Nationalflagge unantastbar erhalten werde, und es gehörte bei dieser Veranlassung die feste Ueberzeugung von meinem guten Rechte bei mir dazu, um mich der Gefahr auszusetzen, mit dem Könige von Portugal die freundschaftlichen Beziehungen abzubrechen, die ich gern mit ihm unterhalten möchte. Was jedoch den Grundsatz, Schwarze anzuwerben, betrifft, so sind meine Ansichten darüber bei Weitem noch nicht festgestellt. Wenn an der afrikanischen Küste geworbene Arbeiter wirklich nicht ihren freien Willen haben, und wenn diese Anwerbung nichts weiter ist, als ein verkappter Sklavenhandel, so will ich um keinen Preis etwas damit zu schaffen haben. Denn nun und nimmermehr werde ich Unternehmungen befördern, die dem Fortschritte, der Menschlichkeit und der Gesittung widerstreiten. Ich bitte Sie daher, die Wahrheit mit dem Eifer und der Einsicht, die Sie bei allen Angelegenheiten, womit Sie sich beschäftigen, beweisen, nachzuforschen; und da das beste Auskunftsmittel, um den endlosen Veranlassungen zu Streit ein Ende zu machen, sein dürfte, die freie Arbeit indischer Kulis an die der Neger treten zu lassen, so ersuche ich Sie, sich mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ins Einvernehmen zu setzen, um mit der englischen Regierung die Unterhandlungen wieder aufzunehmen, die vor einigen Monaten gepflogen wurden. Schließlich, mein lieber Vetter, bitte ich Gott, daß er Sie in seine heilige Obhut nehmen möge. **Napoleon.**"

— 9. November. Die Aufmerksamkeit der Regierung ist fortwährend lebhaft auf die Kriegsmarine gerichtet. Der „Moniteur" bringt außer den Ernennungen der Contre-Admirale **Lugeol** und **Penaud** zu Vice-Admiralen und der Schiffs-Capitäne **Paris** und **Dubouzet** zu Contre-Admiralen, eine bedeutende Liste von Versetzungen und Beförderungen von Fregatten- zu Schiffs-Capitänen, von Schiffs-Lieutenants zu Fregatten-Capitänen, so wie von Schiffs-Fähnrichs zu Schiffs-Lieutenants.

— Graf **Walewski**, der nach Compiegne gegangen, wird daselbst mit dem Kaiser über die Mortara-Angelegenheiten verhandeln. Die Regierung hat Recht, die Sache nicht so leicht zu nehmen, denn die Gemüther sind sehr aufgeregt.

— Nach Berichten aus Calais wird die telegraphische Verbindung zwischen Calais und Dover bald wieder hergestellt sein. Der Draht ist nur an einer Stelle durchgerissen, sonst aber nicht beschädigt, so daß die Wiederherstellung baldigst in Aussicht steht.

Rußland.

Petersburg, 3. November. Aus sicherer Quelle erfahren wir, meldet der „Czas", daß Kaiser **Alexander** auf die durch den Telegraphen von dem Brande des Palastes Lazienki in Warschau erhaltene Anzeige sofort zurückmelden ließ, daß er von diesem Brande nichts wissen wolle und vielmehr hoffe, den Palast im Mai so anzutreffen, wie er ihn im September verlassen habe.

Danzig, den 12. November 1858.

* **Gewerbe-Verein, Donnerstag d. 11. November.** Gestern hielten die versammelten Mitglieder des Vereins eine freie Discussion zuerst über die eingegangenen Fragen, unter welchen besonders die über die Verfälschung des Brodes und deren Erkennung, über die Verfälschung der Milch durch Wasser und die Mittel den Wassergehalt zu bestimmen, über die künstlichen Edelsteine, über Kaolin ꝛc. einer genaueren Erörterung unterzogen wurden. Einige der aufgestellten Fragen blieben unerledigt. Zum Schluß ging man noch auf eine Besprechung derjenigen Angelegenheiten über, welche in der General-Versammlung am Donnerstag den 18. zur Sprache und zur Entscheidung kommen werden.

* Der Weichsel-Traject findet sowohl bei Culm, wie bei Marienwerder per Kahn statt.

(Concert.) Das erste der **Rehfeldt**'schen Concerte, ausgeführt von dessen Gesangverein mit Unterstützung vieler hiesigen Dilettanten, hatte gestern ein gewähltes und recht zahlreiches Publikum im Gewerbehause versammelt. Am gespanntesten war man auf die größere Composition von **Niels Gade**: „**Erlkönigs Tochter**. Es ist dies eine höchst seltsame Dichtung, welche, im Grundstoff sich anlehnend an die alte dänische (in's Deutsche von **Herder** übersetzte) Volkssage, so verschiedene Reminiscenzen an **Göthe**'s Erlkönig und andere Dichtungen in sich aufgenommen hat, daß daraus nothwendig ein höchst unerquicklicher lyrisch-dramatischer Mischmasch entstehen mußte. Der poetische Reiz der einfachen Sage ging durch dies wirre Durcheinander von Erzählung und dramatischer Handlung und durch die Ausbreitung des ausschließlich lyrischen Stoffes verloren. Diese Verkehrtheit des Textes konnte natürlich von der Composition nicht überwunden werden. Die Musik enthält viel Schönes und Anziehendes, wir zählen darunter den ersten Chor (Prolog), das lockende Motiv der Erlkönigs-Tochter mit dem überraschend einfallenden Chor „Herr Oluf ꝛc.", den Morgengesang und viele vereinzelte sehr hübsche Wendungen. Die schwächsten Seiten des Werkes sind die Solis, welche hauptsächlich an einer auffallenden Mattigkeit und Haltlosigkeit leiden, und die eine wesentliche Ursache der ermüdenden **Einförmigkeit** sind, die sich durch die ganze Composition zieht. Diese Monotonie würde vielleicht durch die Orchester-Begleitung an Stelle des Klaviers ein wenig beseitigt, schwerlich aber ganz gehoben werden. Es braucht wohl nicht hinzugefügt zu werden, daß es uns demungeachtet großes Interesse gewährt, die Compo tion kennen zu lernen, umso mehr als die Ausführung eine — mit Rücksicht auf die vielen großen Schwierigkeiten — sehr befriedigende war.

Den ersten Theil des Concertes bildete ein „Prozessionsgesang der Mährischen und Böhmischen Brüder" und eine **Beethoven**'sche Fantasie für Piano und Chor, welche in dem vielfach variirten, dann vom Chor aufgenommenen Schlußthema lebhaft an das Hauptmotiv im letzten Satze der neunten Symphonie erinnert und ohne Zweifel auch den Keim zu jener spätern und großartigern Ausführung enthält. Herr **Haupt** spielte mit gewohnter großer Fertigkeit und auch die Wirkung des Chors war hier eine sehr gute. — n —

* Gestern wurde von der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Schützengilde das **Martins-Fest** gefeiert, wobei als Ehrenmitglieder Herr Regierungspräsident v. **Blumenthal**, sowie Herr Polizeipräsident v. **Clausewitz** zugegen waren. Die steigende Heiterkeit des Festes und der brüderliche Sinn aller Anwesenden, welcher durch die hohe Liebenswürdigkeit der genannten Ehrengäste wesentlich gefördert wurde, erreichte den schönsten Ausdruck in der Sammlung, welche bei der Tafel zu wohlthätigem Zwecke veranstaltet wurde und zunächst die Summe von 20 Thlr. ergab, welche jedoch nachträglich durch Versteigerung neuer Silbergroschen bis zu einer Höhe von 50 Thlr. anwuchs. Die Summe wurde für das Marien-Krankenhaus zur Ueberweisung bestimmt.

* Bei der heute stattgefundenen Wahl der Wahlmänner sind die Wahlen auf folgende Herren gefallen:

Im Wahlbezirk

I. Hülsen, Pielke; Fuhrmann, Niemierski; Laubmeier, Stadtmiller;
II. Wiedemann, Pich; Zimmermstr. Prutz, Kfm. Rich. Damme; Pred. Böckh, F. W. Haussmann;
III. A. Markowski, Bäckermstr. Krüger; Zimmermstr. Schwarz, Baumstr. Behrend; Beckelmann, Sattler Hibbenet;
IV. Zimmermstr. Schneider, Zimmermstr. Schwartz; Zimmermann, Scheffler; Roell, Schüßler;
V. Licht, Stoddart; Hendewerk, Th. Schirrmacher; Roepell, Kuhl;
VI. Dr. Liévin, Kfm. B. Hausmann; Justizr. Liebert, J. J. v. Rottenburg; Rechtsanw. Breitenbach, Berger;
VII. Heinrich Behrend, A. v. Frantzius; Rechtsanw. Besthorn, Kfm. Biber; Theodor Bischoff, Dr. Piwko;
VIII. Ferdinand Steffens, August Momber; Dir. Schottler, Kfm. Kass; C. A. Lotzin, H. Faltin jun.;
IX. Commerzienrath Hoene, Collas; Bronceur Herrmann, Dr. Günther; Roggatz, Commerzienrath Hepner;
X. S. Koehne, Dr. Davidsohn; A. Norden, Prediger Müller; Maler Datow, Dr. Oehlschläger;
XI. Jacob Meier, Kämmerer; Lojewski, Stumpf; Pretzell, Stoboy;
XII. C. R. v. Frantzius, Dr. Abegg; B. Rosenstein, Consul Reinhold; Dr. Bramson, Joh. Skoniecki;
XIII. Darse, J. C. Gamm; Auctionator Wagner, Wolf Goldstein; Apotheker Manitzki, Kfm. R. Hoppe;
XIV. C. W. Hoffmann, Dr. Stein; Pred. Hepner, Hundertmark; Feldtmeier, Pfarrer Landmesser;
XV. A. G. Miller, F. G. Kliewer; Kreisrichter Nippolt, Apotheker v. d. Lippe; Kfm. Schultz, Keyer;
XVI. Unbekannt;
XVII. L. Zimmermann, Kilp; O. Retzlaff, Eisenak; Mierau, Jahnke;
XVIII. 1. Abth. ohne Wahl; Fehlau, Völcker; Klawitter, Claassen;
XIX. C. H. Noetzel, Jahnke; Mühle, Erban; Matzko, M. A. Hasse;
XX. Steiff, Feyerabend; Roloff, Färber F. L. Lindenberg; Schmiedemstr. Philipp, Mühlenbaumstr. Stahl;
XXI. Mayer, Fiseler; Bode, Eisenhardt; Johannsen, Pannenberg jun.;
XXII. Seiz, Liedtke; Pudler, Glaubitz; v. Kampen, Plewe;
XXIII. Adrian, Wolff; Zöpfl, Mader; Wantrupp, Hevelke;]
XXIV. Naumann, Rosom; Witjohan, Gelb; Westphal, Hildebrandt;
XXV. Unbekannt;
XXVI. Unbekannt;
XXVII. Danziger I., Harpp; Ahlhelm, Bielau; Sell, v. Massenbach;
XXVIII. Korinski, Wiens; Grabowski, Gronau; Beygrau, Schumann;
XXIX. Barent, Besser; Krüger, Buchholtz; Czachowski, Wodzek;
XXX. Eduard Meyer, Kfm. Claassen; Kfm. E. Kaufmann, Apotheker Heintze; Dr. Bach, Domanski;
XXXI. v. Blumenthal, C. W. Otto; Mankiewicz, Grade; Schiwek, E. G. Wegner;
XXXII. A. Tuschinski, E. Brandt; M. Goldstein, Rud. Brandt; Herrmann, Bräutigam;
XXXIII. Brandt, Strübing; Spittel, Barendt; F. Behrendt, Grentzenberg;
XXXIV. C. Steimmig, R. Steimmig; Holst, Rosenmeyer; Eichler, Ziezler;
XXXV. Below, Niedball; Billing, Rohde; Hall, Sturmowski;
XXXVI. Liedtke, Thierfeldt; Tornwaldt, Pilz; Schwartz, Fuchs;
XXXVII. Maquet, Tennstädt; G. Lickfett, Schuster; Oehm, Rathke;
XXXVIII. Dr Wache, Buchbinder Fleischer; Gerberm. Sonnenburg, Kaufmann Panzer;
XXXIX. Merseberger; L. Wilda, Striowski;
XXXX. Reuter, Ad. Fischer; Rompeltin, Thiel;
XLI. Penner; Hertel, Isaac;
XLII. Unbekannt.
XLIII. M. Behrend, Böhm; Bollhagen, Karnuth; Wagner, v. Steen;
XLIV. Fischer, Loche; Dr. Naumann, Steegman, Döring;

Von 252 zu wählenden Wahlmännern sind also 228 bekannt und 24 unbekannt. Von 180—190 dieser 228 bekannten Wahlmännern ist als sicher anzunehmen, daß sie im Sinne der hiesigen Liberalen ihre Stimmen abgeben werden.

♂ Aus **Neufahrwasser** wird uns berichtet, daß im dortigen Bezirk aus den Urwahlen heute als Wahlmänner hervorgegangen sind: R. **Fischer**, Ad. **Loche**, Dr. **Neumann**, Salz-Inspector **Stegemann**, **Döring**, **Peschell**, Pfarrer **Schwalm**, Lehrer v. **Tuchlinsky**, Capt. **Figuth**, Capt. **Bischoff** und **Wutzdorff**. -- Aus dem Resultat erwies sich deutlich, daß die Bemühungen der **Arendt-Wirthschaft**'schen Partei **völlig** unbelohnt geblieben sind.

(**Berichtigung.**) In drm -rh- Eingesandt No. 141 soll es nach Berichtigung des Manuscripts des Einsenders statt „schlesisch—demokratische" heißen „Königsberger **Rupp—Jacobische**."

Provinzielles.

♂ **Dirschau**, 11. Nov. Die Ponton-Brücke hierselbst ist heute wegen des im Weichselstrome bereits befindlichen Treibeises abgefahren worden und findet von heute ab die Passage für Fuhrwerke und Fußgänger auf der großen eisernen Weichselbrücke Statt. — Der morgen hier stattfindenden Wahl von 23 Wahlmännern wird Seitens der hiesigen Bewohner mit Spannung entgegen gesehen und ist eine sehr rege Wahlbetheiligung zu erwarten. Das Wahlresultat werde ich sogleich mittheilen.

— r — **Königsberg**, 11. November. Durch das in den letzten Tagen stattgehabte fast ununterbrochene Schneegestöber ist dle Communication bedeutend erschwert und namentlich sind auch die Eisenbahnzüge aus Berlin öfters um 1, 1½ bis zwei Stunden verspätet hier eingetroffen, obgleich Seitens der Eisenbahn-Verwaltung das Möglichste geschehen ist, um die Schienen vom Schnee zu befreien. Die Arbeiten im Freien — namentlich die Festungs- und Eisenbahnbauten — haben in Folge des plötzlich eingetretenen Frostes und Schnees eingestellt werden müssen, wodurch ein großer Theil der arbeitenden Klasse brodlos geworden ist. Am empfindlichsten trifft dies die große Zahl der bei den gedachten Bauten beschäftigten Arbeiter aus Schlesien, welche von dem Tagelohne nicht nur in fremder Gegend ihre Lebensbedürf-

nisse bestreiten müssen, sondern auch zum großen Theile in der Heimath eine Familie zu ernähren haben.

⊙ **Königsberg**, 11. November. Die Wahl-Angelegenheiten bilden gegenwärtig in allen Kreisen und Cirkeln das Hauptthema der Unterhaltung, und es kann nach dem allgemeinen Interesse, welches man in allen Ständen an den Wahlen nimmt, eine recht zahlreiche, ja allgemeine Betheiligung der Urwähler bei der morgen Vormittag stattfindenden Wahl der Wahlmänner erwartet werden. Die seit 14 Tagen vor die Oeffentlichkeit getretenen Comité's, von denen sich das eine das „conservative", das andere das „liberale" nennt, haben alle Anstrengungen gemacht, um für sich die Erfolge der Wahlen zu sichern, zu welchem Zwecke jede dieser Parteien sowohl in den Zeitungen, als auch in gedruckten, den Urwählern übersandten Wahlzetteln, ihre Candidaten empfohlen hat. Zu diesen beiden Comité's hat sich noch unterm 5. d. M. bekanntlich ein drittes: „für unabhängige Wahlen", gebildet. Dasselbe hat gestern seine erste öffentliche Zusammenkunft (welcher heute, am Vorabende der Wahl, eine zweite folgen wird) im Saale des Kneiphof'schen Junkerhofes, welcher hierzu zur Verfügung gestellt war, Behufs Besprechung von Wahl-Angelegenheiten, abgehalten und hierzu die sich für die Sache interessirenden Mitbürger durch den hiesigen „Straßen-Anzeiger" eingeladen. Die Betheiligung an dieser Versammlung von Seiten der geachtetsten Bürger hiesiger Stadt war so groß, daß der Saal nur den kleinsten Theil derselben fassen konnte. Als Redner traten auf: Dr. Jacobi, Dr. Rupp, Dr. Falkson und mehrere andere Mitglieder des Comité's, welchem Herr Gutsbesitzer Dickert präsidirte. Die Redner motivirten zunächst die mehrjährige Fernhaltung ihrerseits von der Wahlurne, und das nunmehrige auf die Hoffnungen des zeitigen Regierungs-Systems gestützte Hervortreten zu dem wichtigen politischen Unterthanen-Rechte der Wahlen, machten demnächst die Anwesenden mit den über das Wahlrecht ergangenen wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen bekannt und forderten zu recht zahlreicher Betheiligung bei den Wahlen auf. Das Comité hat sein politisches Glaubensbekenntniß bereits in den im Programme enthaltenen 6 §§ niedergelegt und auch heute sich bestimmt über seine Zwecke ausgesprochen, auch darüber, welche Männer man als Abgeordnete nach Berlin gewählt zu sehen wünscht, damit Niemand über die An- und Absichten im Unklaren bleibe, und zwar werden zu wählen beabsichtigt: Herr Gutsbesitzer Bender auf Katharinenhoff, Rechtsanwalt Stolterfoth von hier und Oberlehrer Dr. Witt aus Hohenstein. Zum Schlusse wurden die Anwesenden ersucht, sich der Vertheilung der Wahlzettel in den einzelnen Wahlbezirken zu unterziehen, wozu sich mehrere Anwesende meldeten. In dieser Versammlung fand eine vollkommene Ordnung statt; die einzelnen Vorträge wurden in Ruhe und fern von aller Leidenschaftlichkeit oder Anzüglichkeit gegen andere Parteien bei lautloser Stille gesprochen.

— **Memel**, 9. November. Ueber das Schicksal der Mannschaft des in See verlassenen am 3. November hier eingebrachten Sunderlander Briggschiffes „Eaglet" ist bis jetzt hier nichts zu hören gewesen. „Eaglet" macht täglich nur ca. 2 Zoll Wasser und befindet sich anscheinend in gutem Zustande. Eine Besichtigung des Schiffes hat noch nicht stattgefunden. Daß der letzte Führer des Schiffes „Eaglet" Waugh geheißen, geht aus den Schiffspapieren nicht hervor, man vermuthet es nur, weil früher ein Capitän dieses Namens das Schiff „Eaglet" geführt hat.

Heute früh hatten wir 7, Mittags 3 Grade Frost, doch zeigt sich im Haff noch kein Treibeis. Die Dampfschiffe haben ihre Fahrten zwischen Memel und Tilsit gestern und Memel-Cranz heute eingestellt. Die Estaffettenpost, welche 10 Uhr 30 Minuten Vormittags hier eintrifft, kann heute nach eingegangener telegraphischen Depesche von Tilsit starken Eisganges wegen im Memelstrom nicht vor 3 Uhr Nachmittags erwartet werden. Das Passagier-Dampfschiff „Reindeer" ging heute nach Elbing um dort reparirt zu werden.

Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft.

Stuttgart. Die Wanderversammlung der würtembergischen Gewerbevereine, 18 an der Zahl, hat auf Antrag Dr. Schäffle's beschlossen: 1) ihre Zustimmung zu den Bestrebungen des in Gotha constituirten volkswirthschaftlichen Congresses und zu den im Eingange seines Statuts ausgesprochenen allgemeinen Zwecken zu erklären; 2) die einzelnen Gewerbvereine einzuladen, ihre Theilnahme dem Congresse zuzuwenden und denselben zu beschicken; 3) Männer zu bestellen, welche den zwei von dem volkswirthschaftlichen Congreß bestellten Ausschüssen, so wie dessen ständ. Deputation zur Bearbeitung der Gewerbe-, Associations- und Zollfrage über die württembergischen Verhältnisse Auskunft ertheilen. In diesen Ausschuß wurden die Herren Dr. Schäffle von Steinbeis, Pfleiderer, Dr. Denkel, Moritz Mohl gewählt. Dieser Beschluß ist um so bedeutungsvoller, als Württemberg dasjenige deutsche Land ist, welches am abgeschlossensten gegen das übrige Deutschland, und am zähesten an alten Institutionen und Gewohnheiten hängt.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. November. Der heute stattgefundenen Wahlen wegen war die Börse geschlossen.

Hamburg, Donnerstag, 11. November. Des heutigen Bußtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 11. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Mattere Haltung in Folge niedrigerer Wiener Notirungen. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 87⅝. Londoner Wechsel 116⅝. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 117¼. 3 % Spanier 40⅝. 1 % Spanier 30 1/16. Kurhessische Loose 44⅛. Badische Loose 55⅜.

Wien, Donnerstag, 11. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse farblos. Neue Loose 102, 20. 5½ % Metall. 77, 25. National-Anl. 86, 70. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 268, 10. Kredit-Aktien 242, 70. London 103. Hamburg 77, 50. Paris 41, 10. Gold 103. Silber —.

Paris, Donnerstag, 11. November, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% eröffnete zu 74, 05, hob sich auf 74, 20 und schloß sehr fest und sehr belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 98⅛, von Mittags 1 Uhr 98⅜ eingetroffen. — Schluß-Course: 3 % Rente 74, 10. 4½ % Rente 96, 25. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 658. Credit mobilier-Actien 982.

Amsterdam, Donnerstag, 11. November, Nachmittags 4 Uhr. — Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 74,05, der des Credit mobilier 990 notirt. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11.67½. Wiener Wechsel kurz 110½. Hamburger Wechsel kurz 35 1/16. Petersburger Wechsel 1,70 nominell. Holländische Integrale 64 1/16.

London, Donnerstag, 11. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾. Consols 98¼. 1 % Spanier 30⅝. Mexicaner 20⅛. Sardinier 94. 5 % Russen 113. 4½ % Russen 103.

Liverpool, Donnerstag, 11. November, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Markt fest.

Handelsrecht.

⁂ Im Januar 1855 stießen an einem sehr finstern Abende das preußische Schluppschiff Julius und das englische Briggschiff Columbus in der Ostsee nahe bei Bornholm an einander. Der Julius wurde hierbei so stark beschädigt, daß seine Mannschaft das Sinken des Schiffes befürchtete und deshalb ohne weitere Rettungsversuche anzustellen auf den Columbus überkletterte. Vom Julius ward nie wieder etwas gehört, der Columbus aber sah sich veranlaßt, in den Nothhafen Swinemünde einzulaufen und setzte dort die Mannschaft des Julius ab. Der Capitain desselben beantragte alsbald bei dem dortigen Gericht die Beschlagnahme des Columbus zur Sicherung wegen des der Rhederei des Julius zustehenden Schadenersatzes und wurde der Arrest auch dadurch angelegt, daß die Schifffahrtscommission in Swinemünde aufgefordert wurde, den Columbus nicht aus dem Hafen gehen zu lassen. Dieser Aufforderung glaubte die Commission schon durch die bloße Verweigerung eines Lootsen zu genügen; es gelang dem Columbus jedoch ohne Benutzung eines solchen aus dem Hafen zu entkommen. Trotzdem brachte der Eigenthümer des Julius bei dem Swinemünder Gericht gegen den Schiffer und Rheder des Columbus die Klage auf Ersatz des durch den Verlust des Julius erwachsenen Schadens an, indem er behauptete, daß der Julius in Folge des Zusammenstoßes mit dem Columbus gesunken und der Zusammenstoß durch letztern verschuldet sei, da er keine Schiffsleuchte führte, während auf dem Julius eine Laterne brannte, deren Erscheinen der Columbus unbeachtet gelassen habe. Die Beklagten räumten ein, daß auf dem Columbus keine Laterne gebrannt habe, bestritten die übrigen Behauptungen des Klägers und lehnten unter Erhebung verschiedener Einreden ihre Verpflichtung zum Schadenersatz ab. Es erfolgte jedoch ihre Verurtheilung nach dem Klageantrage, hauptsächlich darum, weil englische Segelschiffe nach der **Merchant Shipping** Act von 1854 verpflichtet sind, „**when approaching or being approached by any other vessel**" zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang ein helles Licht zu führen und der Columbus dieser „**within all seas**" geltenden Vorschrift nicht nachgekommen wäre. — Das Appellationsgericht zu Stettin hob dieses Urtel auf, indem es die in erster Instanz verworfene Einrede der Incompetenz des Swinemünder Gerichts für durchgreifend erklärte: es fand nämlich den oben erwähnten Versuch einer Beschlagnahme des Columbus nicht hinreichend, um die gegen Ausländer durch Arrestlegung ausnahmsweise zur Geltung kommende Competenz der preußischen Gerichte zu begründen. Diese Ansicht wurde indeß vom Obertribunal verworfen. Demzufolge wurde die Sache wiederholt vor dem Stettiner Appellationsgericht verhandelt und erfolgte dort vor Kurzem die Bestätigung des ersten Urtels. Das Appellationsgericht legte seinem Urtel ebenfalls die oben erwähnte Acte zu Grunde, deutete im Widerspruch mit dem Beklagten die Worte derselben: „**when approaching any other vessel**" dahin, daß jedes englische Schiff überall, wo nur die Annäherung eines andern Schiffes möglich sei, bei Nachtzeit eine Leuchte führen müsse, nahm an, daß in Folge der Nichtanbringung derselben der Zusammenstoß erfolgt wäre und machte dafür den Schiffer des Columbus verantwortlich, da zwar jene englische Akte das unterlassene Anbringen der Leuchte Demjenigen zur Last lege, der zur Zeit auf dem Verdeck die Wache gehabt, der Schiffer aber wiederum für das Versehen des Wachhabenden hafte. In welcher Weise der Schaden zu ersetzen sei, wurde nach preußischem Recht entschieden und demgemäß das Vermögen des Schiffers, das Schiff selbst und dessen Frachtgelder als für den Schaden verhaftet erklärt. Endlich wurde das Verlassen des Julius durch die Mannschaft unter den obwaltenden Umständen als entschuldbar angesehen und damit der Einwand der Beklagten zurückgewiesen, daß der Julius nicht untergegangen wäre, wenn die Mannschaft nicht sofort das Schiff im Stich gelassen hätte. — (Nach einer Mittheilung der Nordd. Zeitung.)

Konkurse.

Rentier Wolf Bohm in Berlin, Holzmarktstr. 61, Termin 18. Nov., Verw. Kfm. Schäffer. — Prof. Dr. Carl Heinrich Hartwig in Berlin, Louisenstr. 36, Termin 18. November, Verwalter Rechtsanwalt Lehwald. — Kretschambesitzer Lorenz Garbas (Nachlaß) zu Dzieegowitz, Kreisgericht Kosel, Termin 15. November, Verw. Rechts-Anwalt Preyß in Kosel. — Prowe und Appelbaum in Bromberg, Termin 16 November, Verwalter Kaufmann Albert Beckert.

Einzahlungen.

Termin		Betrag	Gesellschaft
Bis 16.	November	10 Proz.	Zittau-Reichenberger Eisenbahn.
„ 18.	„	10 Proz	Dresdener Papierfabrik.
„ 20.	„	10 Prozent	Ruhrorter Bergwerks-Verein.
„ 20.	„	10 Proz.	Essen-Arenberger Bergbau-Gesellschaft.
„ 20.	„	10 Proz.	Warschau-Wiener Eisenbahn.
„ 22.	„	10 Proz.	Grünaer Kalkstein- u. Marmor-Abbau Ges.
„ 22.	„	10 Proz.	Maschinen-Fabrik Augsburg.
„ 25.	„	15 Proz.	Sächsische Sandstein-Ges.
„ 25.	„	10 Proz.	Bergbau-Gesellschaft Borussia.
„ 30.	„	12½ Proz.	Neukersd. Handels-Societät.
„ 30.	„	10 Proz.	Mechan. Weberei in Günzburg a. D.
„ 1.	Dezember	1 Proz.	Bergisch-Märk. (Dortm.-Witten-Oberh. E.-B.)
„ 1.	„	10 Proz.	Königsberger Dampfer-Compagnie.
„ 1.	„	10 Proz.	Maschinenfabrik Darmstadt.
„ 1.	„	15 Proz.	Thüringische Dachschiefer-Bergbau-Ges.
„ 1.	„	10 Proz.	Harpener Bergbau-Gesellschaft.
„ 2.	„	10 Proz.	Deister Bergwerks-Ges. zu Hannover.

Producten-Märkte.

* **Danzig**, 12. November 1858. **Bahnpreise.**
Weizen 120/23—136/7 ℔ nach Qual. von 48/52½—87½/90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 47—50/50½ Sgr.
Erbsen von 65—72½/78 Sgr.
Gerste 100/105—118 ℔ von 35/40—50/53 Sgr.
Hafer von 26½—32/33 Sgr.
Spiritus, zuletzt 14 5/12 Rt. bez.

Getreidebörse. Gelinde Witterung, klare Luft, West-Wind. Unbedeutendes Geschäft, Weizen bei Kleinigkeiten 127 ℔ bunt krank fl. 390, 136 ℔ glasig gesund fl. 520, 134/5 ℔ hochbunt gesund fl. 525.
Roggen 130 ℔ 50½ Sgr.
106 ℔ gelbe Gerste 37 Sgr.
1 Last sehr schöne weiße Erbsen brachte 78 Sgr. pr. Schfl.
Spiritus ohne Umgang.

* **Königsberg**, 11. November. Wind: heftiger N.-W. Temp. + 2,5°. Weizen unverändert flau, loco hochbunter 128—134 ℔ 75—83 Sgr. B. pr Schfl., bunter 128—134 ℔ 72—80 Sgr. B., 130—132 ℔ 70—73½ Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—77 Sgr. B., 132—135 ℔ 73—75½ Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 50—70 Sgr. B., 121—124 ℔ 55—61 Sgr. bez. — Roggen still, loco 115—120 ℔ 42—45 Sgr. B., 121—126 ℔ 45—47 Sgr. B., 127—130 ℔ 47—50 Sgr. B., November 120 ℔ 46 Sgr. B., 45 G., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 49 G., Mai-Juni 49½ Sgr. B., 49 G., 49 bez. — Gerste loco große 102—115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112 ℔ 38—50 Sgr. B. — Hafer loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 37 Sgr. B., 36 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., 68 Sgr. bez. — Wicken gefragter, 85 Sgr. bez.

Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas höher, loco ohne Faß 15⅓ Rt. B., 15 Rt. G., mit Faß 17 Rt. B., 16½ Rt. G., November incl. Faß 17 Rt. B., 16½ Rt. G., Frühjahr 1859 19 Rt. B., 18⅓ Rt. G.

Posen, 11. November. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) zu niedrigeren Preisen schwach umgesetzt, November 42½ Rt. bez., Dezember 42½—5/12 Rt. bez., Dezember-Januar 42½ Rt. bez., Januar f. J. 42⅚ Rt. bez., Januar-Februar 42⅚ Rt. bez., Frühjahr 44¼ Rt. bez. u. G., ½ Rt. B.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) äußerst wenig Handel, Preise ohne Aenderung, loco (ohne Faß) 13⅔—14¼ Rt., (mit Faß) November 14¼ Rt. bez., Dezember 14½ Rt. B., ⅓ G., Januar-Februar f. J. 14⅔ Rt. B., ½ G., März 15⅙ Rt. B., April-Mai 15½ Rt. G.

Breslau, 11. November. Seit gestern hat sich die Temperatur wesentlich umgestimmt, es ist wieder milder geworden, heute früh 0°. — Zufuhren nicht groß, dennoch waren dieselben mehr als hinreichend um die schwache Kauflust zu befriedigen, Haltung matt, Preise nicht wesentlich verschieden von den gestrigen, doch blieb vieles unverkauft. Weizen in den feinen Sorten ziemlich unverändert, geringere matter. Roggen billiger erlassen. Gerste ebenfalls etwas ruhiger. Hafer ziemlich unverändert. Erbsen behauptet. Weißer Weizen 75—82—95—103 Sgr., gelber 60—65—80—93 Sgr., Brennerweizen 49—52—53 Sgr., Roggen 50—53—55—58 Sgr. Gerste 40—47 Sgr., feine alte 50—56 Sgr., Hafer alter 36—40 Sgr., neuer 28—32 Sgr., Erbsen 70—78—82—88 Sgr. Oelsaaten preishaltend, Raps 120—124—127 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5—5½—6 Rt. Kleesamen, in den beiden Farben in sehr matter Haltung und ohne Kauflust, roth alt 12—14 Rt., neu 15—16 Rt., weiß 19—21—22 Rt.

An der Börse. Rüböl matter, loco 14½ Rt. bez. u. B., November-Dezember 14 5/12 bez., 14⅓ G., Dezember-Januar 14 5/12 Rt. bez., April-Mai 14 11/12 Rt. B.

Roggen matter. November und November-Dezember 41¾ Rt. bez., Dezember-Januar 42—41¾ Rt. bez., Januar-Februar 42¼ Rt. B., Februar-März 42¾ Rt. bez., April-Mai 41½ Rt. bez. u. B.

Stettin, 11. November. (Ostſ.-Ztg.) Wetter: bewölkt, Morgens Nebel. Wind: S.-W. Temperatur + 2° R. Weizen matt, loco gelber 85 ℔ 65—63¾ Rt. nach Qualität bez., geringer do. 45—48—54 Rt. bez., 83/85 ℔ Frühjahr 66½—¼ Rt. bez., 66½ B. — Roggen stille, loco 77 ℔ 42 Rt. bez., 77 ℔ November und November-Dezember 42⅓—½ Rt. bez. u. G., 42½ B., Dezember-Januar 43 Rt. bez., B. u. G., Frühjahr 45¾ Rt. B., Mai-Juni 46¼ Rt. B., Juni-Juli 47 Rt. bez. — Gerste loco 77 ℔ neue große Pommersche 37½—38¼ Rt nach Qual. bez., 69/70 ℔ große Pomm. November 38 Rt. bez., Frühjahr 39 Rt. bez. — Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matt, loco 13¾ Rt bez., Dezbr.-Januar 13 11/12 Rt. bez, April-Mai 14½ Rt. B. — Leinöl loco incl. Faß 12 Rt. B. — Baumöl Malaga 14⅓ Rt. trans. bez.

Spiritus matt, loco 20 15/16—21 % bez., November u. November-Dezember 21 % G., Frühjahr 19¾ % B. u. G.

* **Berlin**, 11. November. (L. Frank u. Co.) Wetter: gelinder. Wind: West. Barm. 28⁴‴. Therm. 2°. Weizen wenig beachtet, loco 50—76 Rt. nach Qual., 85—86 ℔ fein gelb 69 Rt. pr 84 ℔ pr Schfl. bez. — Roggen loco matt, Termine etwas matter. Gekünd. 150 Wspl. Loco 44—45 Rt. gefordert, 82—83 ℔ 44¾—45 Rt. pr 76 7/10 ℔ pr Schfl. bez., pr diesen Monat 44—43⅞ Rt. verk., 44 B., 43¾ G. November-Dezember do., Dezember-Januar 44½—44¼ Rt. verk. u. G., 44½ B., Januar-Februar 45—44¾ Rt. verk., Frühjahr 46¾—46½ Rt. verk. u. G., 46¾ B., Mai-Juni 47 Rt. verk. — Gerste, große 33—43 Rt. — Hafer, Termine flauer, loco 29—34 Rt. Lieferung 47 ℔ November 30¼ Rt. bez., November-Dezember 30¼ Rt. B., Dezember-Januar 30¾ Rt. B., Frühjahr 31¼ Rt. bez. u. B., 31 G. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 60—74 Rt. nominell.

Rüböl höher gehalten bei geringem Umsatz, loco 14¼ Rt. bez., 14⅓ B., pr diesen Monat 14¼—14⅓ Rt. bez., 14⅓ B., 14¼ G., November-Dezember 14¼—14⅓ Rt. bez., 14⅓ B., 14¼ G., Dezember-Januar 14 5/12—14½ Rt. bez., 14 7/12 B., 14½ G., Januar-Februar 14¾ Rt. B., 14⅝ G., April-Mai 14¾—14⅚ Rt. bez., 14 11/12 B., 14¾ G. — Leinöl loco 12 Rt. Lieferung 12 Rt.

Spiritus matter. Gekünd. 20,000 Quart. Loco ohne Faß 17½—17¼ Rt. bez., pr diesen Monat 17 5/12—17⅓ Rt. bez. u. G., 17 5/12 B., November-Dezember 17 5/12—17⅓ Rt. bez. u. G., 17 5/12 B., Dezember-Januar 17½—17 5/12 Rt. bez., B. u. G., Januar-Februar 17 7/12 Rt. bez. u. B., 17½ G., Febr.-März 17¾ Rt. B. u. G., März-April 18¼ Rt. B., 18 G., April-Mai 18 7/12—18⅔ Rt. bez. u. B., 18½ G., Mai-Juni 19¼ B., 19 G.

Mehl war recht still. Wir notiren für: Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rt., 0. u. 1. 4½—5 Rt., Roggenmehl 0. 3 7/12—3¾ Rt., 0. u. 1. 3¼—3½ Rt.

* **Köln**, 10. November. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter: zunehmender Frost. Wind: Ost. Thermometer + 0,5°. Barometer 28⁴‴. Weizen behauptet, pr 200 Z.-℔ loco 6¼—⅔ Rt. B., November 6 7/12 Rt. B., 6½ bez., März 1859 6,14 Rt. B., 6 5/12 bez. Mai 1859 6 7/10 Rt. B., 6⅔ bez. u. G. — Roggen behauptet, pr 200 Z.-℔ loco 4⅚—5⅙ Rt. B., November 4,14 Rt. B., 4,13 bez., 5/12 G., März 1859 4,29 Rt. B., 4,28 Rt. bez., 11/12 G., Mai 1859 5⅕ Rt. B., 5⅙ bez. — Gerste pr 200 Z.-℔ oberl 5¾ Rt. B. — Hafer pr 200 Z.-℔ alter 6 Rt. B., neuer 5⅓ Rt. B.

Rüböl unverändert, pr 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 16 Rt. B., Oktober 1859 15 5/10 Rt. B., Mai 1859 15 8/10 Rt. B., 15 5/10 G.

Spiritus unverändert, pr 100 Ort. mit Faß effect. in Part. von 3000 Ort. 17 4/10 Rt. B.

Waaren-Märkte.

* **St. Petersburg**, 5. November. (Witt u. C.) Talg. Der Frost von 4 u. 5 Gr., welcher sich seit Anfang dieser Woche einstellte, influencirte unsern Talgmarkt und machte Käufer kopfschen; nach wieder eintretender jetziger milder Witterung traten auch diese neuerdings hervor und ca. 3000 F. 1ma gelb Lichttalg loco wurden 157 u. 158 u. 1000 F. a 161. 2 Mt.-Zeit geschlossen. Heute fordert man: 1ma gelb Lichttalg 160/158., bietet 157., 1ma Seifentalg 152., bietet 15[illegible]. pr August 1ma gelb Lichttalg 165/164. gefordert H. G. Verladen 111,300 F., [illegible] 14,700 F., erwartet 1000 F.

Pottasche. Verladen bis heute 21,300 F., letztbezahlter Preis 21¾., jetzt fest gefordert 22. Es scheint, als ob die vorgerückte Jahreszeit von ferneren Ankäufen abhält, an Ordres fehlt es nicht, doch mit der Clausel, daß die Waare noch fortkömmt.

Hanföl pr Juni-Juli H.-G. R. 3. 35 C. fest.

Hanf fehlt. Auf Contract ist man williger, Reinhanf zu 25½ R. H.-G. zu kaufen.

Getreide und Leinsaat sind unbeachtet.

See- und Stromberichte.

Pillau, 10. Nov. Heute Morgen etwa 6 Uhr strandete bei Lochstädt das von Memel nach hier bestimmte Dampfschiff „Reindeer", Capt. Lemcke. Die Besatzung und Passagiere sind gerettet bis auf den Capitain, welcher ertrank. Das Schiff ist hinter der Maschine gebrochen.

Der Schooner „Ceres", Schiffer D. Voß, von Stettin nach Königsberg mit Gerste bestimmt, ist heute auf der frischen Nehrung unweit Grenzhaus gestrandet. Die aus 4 Mann bestehende Besatzung ist gerettet.

Hartlepool, 6. Nov. Die Brigg „Preciosa", Dumraih, von Memel mit Holz, stieß auf Middleton Sand, wurde jedoch mit nächster Fluth wieder abbugsirt und in East Hartlepool eingebracht, wo sie jetzt voll Wasser und zum Theil gesunken liegt.

Deal, 7. Nov. Der Schooner „Louise", Leithoff, mit Eisen von Dublin nach Königsberg, gerieth in der Nacht vom 1. c. mit einem andern unbekannten Schooner in Collision. 3 Mann seiner Besatzung sprangen während derselben an Bord des letztern und ließen den Cpt. mit 1 Mann allein zurück, die beide bemüht waren das Schiff auf den Pungen zu halten. Gegen Morgen mußten sie davon abstehen und kaum hatten sie den Schooner verlassen, so sank er. Beide wurden von der „Calista Haws", Haws, von Quebek kommend, aufgenommen und hier gelandet.

Ueber die sogenannten Sorgleinen am Ruder der Seeschiffe schreibt die „Hamb. Börsenhalle" vom 10. c. „Die Nothwendigkeit, wenigstens bei Segelschiffen, während der Reise und hauptsächlich auf See, sogenannte Sorgleinen am Ruder zu haben, ist wohl von Manchem in Erfahrung gebracht worden, denn wohl nicht wenige Fälle sind vorgekommen, daß man Schiffe bei etwaiger erlittener Beschädigung, besonders bei Sturm, mit Hilfe der Sorgleinen recht gut fortgesteuert hat, und die Reise bis zum nächsten Hafen oder bis zum Bestimmungsort, ohne weitere Unfälle hat fortsetzen können und somit Unglücksfällen, Verlüsten oder Havarie entgangen ist, während andere Schiffe, die ohne diese Vorsichtsmaßregeln waren, von Schaden betroffen wurden, und dies um so eher, wenn sich zu dem obigen Zwecke gar keine Bolzen im Ruder befanden.

„Früher sah man die Sorgleine bei mehreren Schiffen, jetzt wird dieses indeß weniger beobachtet; es möchte aber aus den angeführten Gründen allen Betreffenden, besonders auch den Herren Assecuradeuren zu empfehlen sein, diese zur vollständigen Ausrüstung des Schiffes während der Reise gehörige Vorsichtsmaaßregel wieder allgemein beschaffen zu lassen."

Danzig, den 11. November. Angekommen:
F. Fick, Fridr. d. Große, Kronstadt, Ballast.
H. Schütt, Trave, Lübeck, do.
M. Hartmann, 5 Gebrüder, Bremen, Güter.

Manifeste.

„New Rambler", J. Dunnet, k. v. Wick. 1062[25]/2 T. Heringe an A. J. Wendt.

„de Forenede", L. Omdahl, k. v. Stavanger, 372 T. Heringe an Ordre.

„Argo", M. Haak, k. v. Shields, 160 Chaldr. Kohlen an H. Pape.

„Aurora", L. Dannenberg, k. v. Newcastle, 10 Kiel Kohlen an C. H. Riemeck u. Co.

Unw. Penzance, 8. Nov. **von** Danzig. Egeria, Rehberg,
Gravesend, 6. Nov Allan, Patterson, do.
Petrus Horreus, Swieting, do.
7. Jane M'Donald, M'Donald, **von** Danzig.
George, James do.
Queen Victoria, Hunter, do.
Fanny Saalfeld, Boge, do.
Kronstadt, 2. Nov. **nach** Friedr. d. Große, Fick, Danzig.

Sund-Liste.

Den 8. u. 9. November.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Acorn,	Leng,	Memel,	Grimsby,	Stäben.
Hope,	Rose,	Danzig,	Montrose,	Hafer.
Olaf Trygvesen,	Larsen,	Königsberg,	Nordsee,	Roggen.
Charlotte,	Wallis,	Danzig,	London,	Zimmer.
Antje Jansen,	Stomp,	Königsberg,	Gothenburg,	Ballast.
Cornelia Jantina,	Kvint,	do.	do.	do.
Margaret,	Williamsen,	do.	Montrose,	Weizen.
Grietje,	Ibs,	Danzig,	London,	Zimmer.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 10. Novbr. (Wind: WNW. Bar. 28‴ Therm. + 1.)

Wasserstand: im Haff 10′ 3″, am Pegel 7′ 9″. Elbinger Fahrwasser 7′ —″.

Eingekommen:

W. Inkster, Wave, Alloa, Königsberg.
C. M. Moje, Franziska, Newcastle, Pillau.
E. J. Knuth, Carl u. Paul, Stettin, Königsberg.
Forgreen, Louise Auguste, Stockholm, do.

Memeler Schiffs-Liste.

Den 9. Nov. SO. SO. zu S. mäßig, W. schwach.

Den 8. Novbr. Ausgegangen:

Memel-Packet (SS.), Trettin, Stettin.
Den 9. Nov. Clara, Wells, Australien.

Thorn, den 11. November. (Wasserstand 14″ unter 0.) **Stromab:**

P. Ulawski, (Isider Peretz), Nieszawa, Bromberg an Ordre, 1 Kahn, 8 Lst. 35 Schfl. Weizen, 4 Lst. Roggen.

And. Rupinski, (L. Cohn u. Co.), do. do. 1 Kahn, 12 Lst. Weizen, 1 Lst. Roggen.

Jos. Barloczewitz, (Ed. Frankenberg), do. Danzig an Goldschmidts S., 1 Kahn, 7 Lst. 30 Schfl. Weizen, 5 Lst. 30 Schfl. Roggen.

Sämmtliche Kähne befinden sich zur Zeit bei dem Dorfe Czernewitz, 1 Meile oberhalb Thorn.

Das Treiben des Grundeises auf der Weichsel hat zugenommen und kann die Schifffahrt vorläufig als geschlossen betrachtet werden.

Diese Berichte werden daher einstweilen eingestellt, indeß sofort wieder aufgenommen, so wie sich in dem Zustande der Weichsel eine der Schifffahrt günstige Aenderung zeigt.

Fonds-Börse.

Berlin, 11. November.

Berlin-Anh. E.-A. 121B. — G.	Staatsanl. 56 100¾ B. 100¼ G.
Berlin-Hamb. — B. 106 G.	do. 53 — B. 93½ G.
Berlin-Potsd.-Magd.—B. 131½ G	Staatsschuldsch. 84⅝ B. 84⅛ G.
Berlin-Stett. 111½ B. 110½ G.	Staats-Pr.-Anl. 117 B. -- G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 134½ B. 133½ G	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 82 G.
do. Litt. B. 125½ B. 124½ G.	Pommersche do. — B. 83¾ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 172¾ B. 171¾ G.	Posensche do. — B. 98½ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 91½ B. — G.
do. II. Em. 84¾ B. 84¼ G.	Westpr. do. — B. 81½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104½ B. — G.	do. neue — B. 89¾ G.
do. 6 A. — B. 107½ G.	Pomm. Rentenbr. — B. 92 G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. — B. 91¾ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. —B. 84¾ G.	Preuss. do. — B. 92 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B. — G.	Preuss. Bank-Anth. 140½ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¼ G.	Danziger Privatb. 86½ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 87½ B. — G.	Königsberger do. — B. 85½ G.
Part.-Obl. 500 fl. 89½ B. — G.	Posener do. — B. 85 G.
Freiw. Anl. 100½ B. 100 G.	Disc.-Comm.-Anth. 104¾ B. 103¾ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100¾ B 100¼ G	Preuss. Handelsges. 85½ B. — G.

Wechsel-Cours vom 11. November: Amsterdam kurz 142⅞ B., 142⅝ G., do. do. 2 Mon. 142⅛ B., 141⅞ G. Hamburg kurz — B., 150⅝ G., do. do. 2 Mon. 150¼ B., 150 G. London 3 Mon. 6, 19⅞ B., 6, 19⅝ G. Paris 2 Monat 79⅔ B., 79½ G. Wien 20 fl. 2 Monat 95⅝ B., 95⅜ G. Augsburg 2 Mon. — B., 101⅞ G. Leipzig 8 Tage 99⅚ B., 99⅔ G., do. 2 Mon. 99⅙ G., 99 G. Frankfurt a. M. 2 Mon. — B., 56,20 G. Petersburg 3 Woch. 98½ B., 98¼ G. Bremen 8 Tage 109½ B., 109¼ G.

Königsberg, 11. November. Ducaten 95 G., Rubel neue 31 G., do. alte 30⅝ G. ½ Imperial 162½ G. Polnisch kling. Courant 90¼ G. Silber-Rub. in Polnischen Banknoten 29 7/12 G. Ostpreußische Pfandbriefe 82¼ B., do. 300 Thlr. und darunter 82¾ G. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 77 G. Brau-Obligationen 68 G. Aktien der Königsberger Privatbank 86½ B., do. Preußische Handelsgesellschaft 84¾ B. Preußische Rentenbriefe 92 G., do. kleine 93¾ G. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Wechsel-Course: London 3 M. 199½. Amsterdam 71 T. 102 1/12. Hamburg 9 W. 44 2/3. Berlin 2 M. 99⅙, 3 M. 98¾.

* **Petersburg**, 5. November. **London** 3 Monat 35¾. 11/16 d. **Amsterdam do.** 175 . 176½ c. **Hamburg do.** 31⅞ . 32 s. **Paris do.** 374 . 374½ c.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Kleidermachers **Anton Hellweger** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

11. December d. J.,

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. October cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 18. December d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Lesse** im kleinen Verhandlungszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine sämmtliche Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderungen einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Henning, Kroll, Oloff** und **Simmel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 1. November 1858.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
[1765]

Verloosungen am 1. December 1858.

Königl. Sardinische fl. 36 Loose.

Gewinne: fl. 50,000, 4 mal 40,000, 5 mal 30,000, 12 mal 4000, 13 mal 2000, 1500, 1000 ꝛc. Der geringste Treffer, den jedes Loos erlangen muß, ist **fl. 41.**

Kurfürstl. Hessische Thlr. 40 Loose.

Gewinn: 14 mal Thlr. 40,000, 22 mal 36,000, 24 mal 32,000, 60 mal 8000, 60 mal 4000, 60 mal 2000 ꝛc. Der geringste Gewinn den jedes Loos erlangen muß, ist **Thlr. 55.**

Obligationsloose erlasse ich zum Tagescours. Da ich jedoch bereit bin, solche nach der Ziehung mit einer kleinen Preisdifferenz wieder zurückzunehmen, so haben meine geehrten Abnehmer, welche im Voraus geneigt sind, mir ihre Loose nach der Ziehung zu überlassen, mir nur den Differenzbetrag von Rℓ. 1 für ein Sardinisches Loos (für 11 Stück blos Rℓ. 10) und Rℓ. 3 für ein kurhessisches Loos (für 11 Stück nur Rℓ. 30) an Baar oder Scheinen einzusenden. Auch bin ich zur Postnachnahme bereit. Ziehungsliste pünktlichst. Auskunft gratis.

[1732] **GUSTAV CASSEL, Banquier in Frankfurt a M.**

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken soll der Verkauf der vom Weichselbrückenbaue verbliebenen Utensilien und Geräthe, bestehend in:

weißen und getheerten Tauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, Erdpicken, Laternen, eisernen Oefen, Setzwagen, Gießkannen, Kalkhacken, Kalkbänke, Visirtafeln, Oelkannen, Wasserstiefeln, Leitern, Tischen und Stühlen, Oelfässern, Erdwinden, Wasserbottichen, Mühlsteinen ꝛc.

Sonnabend, den 6. November cr., so auch
Sonnabend, den 13. November und
Sonnabend, den 20. November,

auf dem Werkplatze zu Dirschau

Vormittags von 10 bis 12 Uhr

fortgesetzt werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 27. October 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
[1627] **Schwahn.**

Auction mit Weizen.

Sonnabend, den 13. November 1858, Mittags 1 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler

an der Börse im Artushofe

durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen, für Rechnung wen es angeht:

ca. 22 Last Weizen à 60 Scheffel die Last,

von denen die Probe den Herren Käufern im Termine vorgezeigt werden wird.

Die Herren Käufer werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit recht zahlreich einzufinden.

[1743] **Rottenburg. Görtz.**

IDUNA.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Anträge zu **Lebens-, Aussteuer-, Pensions-, Renten-Sterbekassen**-Versicherungen, sowie zur **Kinder-Versicherung aus väterlicher Fürsorge** und **Kinderversorgung durch gegenseitige Beerbung** werden stets angenommen und Prospecte Erläuterungen und Antragsformulare gratis verabreicht bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 4, und
[1620] **C. H. Krukenberg,** Vorstädt. Graben Nr. 44 H.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. **Bloch** in Wien. Arznei versendbar, Näheres brieflich. [987]

Von der das gesammte Gebiet der Volkswirthschaft umfassenden Monatsschrift

DER COMPASS,

herausgegeben von H. Glogau,

ist bereits das 6te Heft erschienen. Bestellungen auf je ein Semester zum Preise von

1½ Thlr. oder 2 fl. 36 kr.

nehmen alle Buchhandlungen und sämmtliche Vereins-Postämter an, woselbst auch die ersten Hefte zur Ansicht aufliegen. Nach Vollendung eines jeden Bandes tritt für denselben ein **erhöhter** Preis ein.

C. Schömann,
J. D. Sauerländers Sortiments-Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Von den in jedem Hefte des „Compass" behandelten, die Begebenheiten des jüngstverflossenen Monats umfassenden Rubriken sind besonders hervorzuheben: Allgemeine Chronik des verflossenen Monats. Volkswirthschaftliche Zustände. Regierungen. Consulate. Internationale Verträge. Gewerbe- und Handelsgesetzgebung. Maass und Gewicht. Geldwesen. Finanzen. Zollwesen. Bankwesen. Versicherungswesen Gewerbe- und Handelskammern. Gewerbliche Ausstellungen. Gewerbliche Bildungsmittel. Bergbau. Land- und Forstwissenschaft: (Bildungsmittel und Anstalten, Literatur, Vereine, Versammlungen, Ausstellungen, Zustände, Produkte etc., Landgüter, Hypothekenwesen, Meliorationen, Versuche, Erfindungen etc. Viehzucht, Weinbau, Gartenbau, Bienenzucht, Forstwirthschaft im Besonderen, Jagd, Fischerei). Industrie. Handel: (im Allgemeinen, Statistik, Handelsgesellschaften, Effektenhandel, Waarenhandel). Transportwesen: (Posten, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt, Wege-, Wasser- und Brückenbau). Volkswohlfahrt: (Oeffentliche Gesundheitspflege, Wohnung, Nahrung, Volkserziehung, Oeffentliche Sicherheit, Arbeit und Lohn, Armenwesen, Auswanderung und Colonisation). Naturereignisse. Witterung. Ausloosung von Staats-, Privat- und industriellen Effekten. [1767]

Im Verlage der **Wundermann**'schen Buchhandlung in Münster erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Einheit Preußens und die Parteien

von **Hornay.** Preis 5 Sgr. Diese kleine Brochüre, welche die Aufgabe Preußens, als des Staates des volksbewußten Rechtes, freier Ueberzeugung und nationaler bewußter Sittlichkeit im treffenden Zeitpunkte in vollselbstständiger Weise mit Begeisterung für die Einheit Preußens behandelt, mag jedem aufrichtigen Vaterlandsfreunde empfohlen sein. [1766]

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in Danzig, Stettin und Elbing.

Englischen Senf

offerirt billigst
[1761] **J. C. Gelhorn,** Jopengasse 57.

Flügel-Fortepianos

empfiehlt bestens als vorräthig
Eugen A. Wiszniewski,
Brodbänkengasse 28.
[1753]

Messing (Danziger Schuten) pro Pfd. 5, 10 und 15 Sgr., für Wiederverkäufer pro Ctr. 12⅔, 30, 36 und 40 Rℓ. empfiehlt **Emil Rovenhagen.** [1730]

Maschinentreibriemen,

einfache und doppelte, in jeder Breite, vom stärksten rheinischen Kernleder, geleimt und genäht, sind zu soliden Preisen zu beziehen bei

A. Spanger.
[1635] Maschinenriemen-Fabrik in Neustadt-Eberswalde.

Wichtige Anzeige
für
Taube und Harthörige!

Seit 10 Jahren debitire ich ein Oel, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in denselben, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls nicht reine Unmöglichkeiten obwalten.

Dasselbe ist ferner von vielen hohen medizinischen Facultäten geprüft und für heilkräftig befunden worden.

Alle schriftlichen Aufträge, die ich mir franco erbitte, werden prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1858.

[1465] Kaufmann **H. Brakelmann.**

Geräucherte Schottische Heringe

in Fässern von 43 Pfd. sollen vom Bord des Dampfers „Colberg" am 13. Nov. billig verkauft werden. [1759]

Ein wenig gebrauchter, sehr leichter und niedriger Jagdwagen wird zu kaufen verlangt. Gefällige Verkaufsofferten mit Preisangabe werden Hundegasse No. 20 im Comptoir erbeten. [1746]

Bei dem am 6. d. M., Nachts, entstandenen schnell um sich greifenden Feuer zu Langefuhr „Im rothen Kruge" verloren 12 Familien ihre ärmliche Habe zum größten Theil. Die Beschuldigung, daß diese Leute nicht versichert hatten, dürfte sie wohl weniger treffen.

Entblößt von dem Nothwendigsten, wird für diese Bedauernswürdigen um geringe Unterstützungen, sei es an alten Kleidungsstücken, an Lebensmitteln oder Geld, von lieben Wohlthätern gebeten.

Für die entsprechende Vertheilung dieser Gaben, welche die Unterzeichneten gern in Empfang zu nehmen bereit sind, wird gewissenhaft gesorgt werden.

Langefuhr, den 9. November 1858.

van Stehn, Strieß 1. **Max Behrend,** Brodbänkengasse. **Karnuth,** Langefuhr 44.
H. Boehm, Langefuhr 63. **Commerzienrath Hepner,** Langefuhr. [1747]

Vergnügungs-Anzeiger.

Den 12. November 1858.

Stadt-Theater. Benefiz für Herrn und Frau Pettenkofer: „Die Jüdin." Oper.

Angekommene Fremde.

Den 12. November:

Englisches Haus: Königl. Kammerherr Graf v. Kayserling aus Neustadt, Assekur.-Inspekt. Biedermann a. Stettin, Kaufl. Hoffmann u. Rosenthal a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Wirthensohn a. Elberfeld, Olberg aus Berlin, Rittergutsbes. u. Gem. v. Kalkstein a. Pr. Stargardt, Gutsbes. Kaulitz a. Neustadt, Fabrik. Eggert a. Guben.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Hänichen a. Zuckenzin, Kaufl. Priester a. Lauenburg, Klein a. Stettin, Inspektor Fehmer a. Leistenow, Oberinsp. Wendland a. Gr. Golmkau.

Schmelzer's Hôtel: Pharmazeut Heinrichs a. Königsberg, Gutsbes. Alderssen a. Lauenburg, Frl. v. Weickmann a. Kokoschken, Rechnungsrath a. D. Lehnert a. Marienwerder.

Reichhold's Hôtel: Kaufl. Möllmann a. Vollmarstein, Zipshausen a. Schwerte, Baueleve v. Meusel a. Tilsit.

Hôtel d'Oliva: Rent. v. Lewinski u. Gem. a. Kosetzko, Rittergutsbes. v. Wegern a. Lastalitz, v. Luiski a. Beednitz, Kaufl. Feldeking a. Elberfeld, Both a. Berlin.

Deutsches Haus: Kaufl Laubinger a. Königsberg, Wollstein aus Posen, Streicher a. Danzig, Gutsbes. Dau a. Zoppot, Sattlermstr. Spallies u. Rent. Wolf a. Neustadt, Gutsbes. Klein a. Carthaus.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig